

Rat stimmt dem Antrag der Flüchtlingshilfe zu

Die Mitgliederversammlung der Flüchtlingshilfe Engelskirchen diskutierte intensiv über die erbärmliche Situation der geflüchteten Menschen in den griechischen Flüchtlingslagern, insbesondere über die Situation der Kinder, die ohne Begleitung dort leben müssen.

Durch die Coronakrise ist die Flüchtlingsproblematik in den Hintergrund getreten, hat aber überhaupt nichts von ihrer Brisanz verloren.

Im Gegenteil hat sich angesichts der Pandemie die Situation verschärft.

Der Verein stellte deshalb im Gemeinderat den Antrag, 20 geflüchtete Menschen, die gegenwärtig unter diesen unwürdigen Verhältnissen leben müssen, nach Engelskirchen zu holen. Er schließt sich damit der Forderung vieler Städte und Gemeinden in Deutschland an, einen Beitrag zur Entschärfung der Situation in den griechischen Flüchtlingslagern zu leisten.

Der Vorsitzende des Vereins Christian Stiefelhagen wies bei der Begründung des Antrags in der Ratssitzung darauf hin, dass man sich im Verein bewusst sei, hierdurch die globalen Flüchtlingsprobleme nicht lösen zu können. Man wolle aber zumindest ein moralisches Zeichen setzen, dass man nicht bereit sei, die menschenunwürdige Situation der Betroffenen ohne Reaktion hinzunehmen und bat um Unterstützung des Antrags.

Nach Stellungnahmen der im

Rat vertretenen Fraktionen, stimmte der Rat bei drei Enthaltungen einstimmig für den Antrag.

Der Rat bittet darin das NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, das Innenministerium, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, sowie das European Asylum Support Office darauf hinzuwirken, diese Menschen nach Engelskirchen zu holen. Die Flüchtlingshilfe wirbt nochmals nachdrücklich um Personen, die die Schar der Betreuer erweitern können.

Es geht schwerpunktmäßig um die Unterstützung der Kinder in der Schule und Hilfe bei der Integration der Flüchtlinge in die Arbeitsmöglichkeiten der Region.

Infos: fluechtlingshilfe-engelskirchen.de

ViSdP Ch. Stiefelhagen